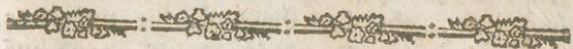


fen auch die Ställe mit Eßig, der auf glühende Steine getropft worden, öfters des Tages ausgeräuchert werden.

Ich muß zum Beschluß dieses Kapitels anmerken, daß die Zunge sehr oft nach dieser Krankheit mit dem Brustfell zusammen wächst, wo alsdenn aus dieser Ursach ein trockner Husten, und ein mehr oder weniger beschwerliches Athemholen zurück bleibt. Dieses Uebel ist unheilbar es bringt aber dem Vieh keinen andern als den jetztgesagten Nachtheil. Die Metzger finden mit dem Brustfelle angewachsene Zungen, sehr oft bey dem geschlachteten Vieh; die aber gleichwohl eben so fett, als andre sind, bey denen man diesen Fehler nicht findet.



### Neuntes Kapitel.

#### Von der Entzündung des Magens und der Gedärme.

##### Kennzeichen.

**W**enn sich das Vieh sehr ängstlich stellet, auf der Erde hin und her wälzet, sehr unterbrochen und ächzend Athem holet, der Bauch auf.

aufgeblähet, und schmerzhaft anzufühlen ist, und die Thiere zugleich mit den Hinterfüßen hinschlagen; wenn zugleich auf einmal alle Eslust vergethet, der Durst groß, der Puls hart und geschwind schlägt: so kann man sicher glauben, daß der Magen oder die Gedärme entzündet seyen. Im ersten Falle sind sie gewöhnlicher Massen zugleich verstopft, da sie im Gegentheil bey den entzündeten Gedärmen öftere Stühle haben. Vermehren sich alle besagte Zufälle, und erfolget hierauf in etlichen Tagen ein mit Eiter und Blutvermischter Durchfall; so lehret solches, daß die Entzündung in ein Geschwür übergegangen, dessen Eiter sich in die Höle der Gedärme ergossen hat. Sofern aber eine solche Entzündung in einen Brand der Theile übergethet, oder das Geschwür die enthaltene Materie in die Bauchhöhle ergießt, und auf diese Art ebenfalls der Brand und Fäulniß der Eingeweide des Bauches erfolget: so höret aller Schmerzen auf, die Geschwulst des Bauches vergrößert sich, die Füße werden kalt, der Puls klein, und es folget der Tod.

#### Ursachen.

Alles was vermögend ist, andere Entzündungskrankheiten hervor zu bringen, kann auch hier

hier ein gleiches thun; besonders aber geschieht solches durch kaltes Trinken, wenn der Körper vorher sehr erhitzt worden; durch Anhäufung eines harten und trocknen Futters, dabey es zugleich Mangel an dem nöthigen Getränk gelitten, von geronnener und zu Topfen gewordener Milch bey säugenden Kälbern, durch scharfe und giftige Pflanzen, welche das Vieh aus Hunger verschluckte, durch scharfe Urzneyen und dergleichen Purgiermittel, durch äußerliches stossen, fallen und schlagen; und endlich wenn diese Thiere mit Brüchen behaftet sind, in denen die Gedärme durch irgend eine Ursache eingeklemmt werden.

### Heilungsart.

Diese Krankheit ist von viel bedeutender Gefahr, und ereignet sich öfters, als man glauben mag, bey allen Gattungen Rindvieh, besonders aber bey den jungen und noch säugenden Kälbern. Die Landleute und unwissende Viehärzte, denen die wahre Beschaffenheit und Art der Krankheiten unbekannt ist, daher nur auf gerathewohl und gemeiniglich sehr ungereimt mit dem armen Vieh verfahren, halten diese beide Uebel für ein Bauchgrimmen, das nach  
 G ihrer

ihrer Meinung von Erkältung und Winden entstanden ist, und gebrauchen, um die vermeinte Krankheit zu heilen, sehr hitzige Arzneyen und Oese. Diese Arzneyen sind ein wahres Gift, und sie müssen aus diesem Grunde unumgänglich vermieden werden. Ich kann es nicht genug sagen, wie sehr man bey dem Vermuthen des Bauchgrimms, jedesmal die Kennzeichen von Entzündungen des Magens und der Gedärme genau erwägen, und bey dem geringsten Verdacht letzteres Uebels, sich aller hitzigen und einigen Reiz verursachenden Arzneyen, gänzlich enthalten sollt. Es wird keinen Schaden bringen, wenn man gleich bey einem gemeinen Grimmen die Mittel gebraucht, welche sonst gegen die Entzündung dieser Theile gehören; es ist aber fast beständig tödlich, wenn man die gewöhnlichen Mittel gegen das Bauchgrimmen, bey einer Entzündung dieser Theile anwendet. Man hat es der guten Natur des Viehes zu verdanken, daß diese Krankheit bey so vielen verkehrter Behandlung, noch so oft glücklich geheilet wird, davon man die Merkmale ihres vorigen Daseyns so oft bey dem geschlachteten Vieh antrifft. Aber weit öfters habe ich diese Theile bey dem umgefallenen Vieh, durch einen greulichen Brand und Fäulniß verzehret, angetroffen;

fen; die eine Folge vorhergegangener Entzündung waren.

Die erste Anzeige zur Heilung dieser Entzündungen, gründet sich ebenfalls auf eine reiche und im Anfange der Krankheit angestellte Aderläß, die man an der Seite des Halses vornimmt, oder wenn es möglich ist, die Adern an der Seite und untern Theil des Bauchs, hierzu wählet; dabey man aber bey Kühen die Milchadern mit erstern nicht verwechseln muß. Eine solche Aderläß kann im Anfange alle vier Stunden, und so lange wiederholt werden, bis sich die Umstände gelinder, und der Puls weniger stark und fieberhaft zeigen. Nebst diesem giebt man alle halbe Stund ein Trinfglas voll vom Mittel No. 20. welches aber allezeit laulich seyn muß. Auch soll täglich 3. bis 4 mal die Klystier No. 21. laulich gegeben werden. Es ist auch sehr nützlich, wenn man erweichende Kräuter in Wasser kochet, und den warmen Dampf davon öfters des Tages an den Bauch gehen läßt, alsdenn aber den Bauch mit warmen Tüchern einwickelt. Zum beständigen Getränk giebt man das gekochte Wasser No. 6. dem man als ein Nahrungsmittel eine Hand voll Gerstemehl beymischet, und wohl überschlagen trinken läßt. Alle andre Nahrungsmittel sind bis zur

völligen Genesung, und auch wohl ein paar Tage hernach, gänzlich zu vermeiden.

Wenn sich auf den bisher gesagten Gebrauch eine Linderung der Schmerzen verspüren läßt, wenn Winde durch den Leib abgehen, und die Klystieren eine Oefnung machen: so hat man sich der Genesung zu getrösten, indem solches eine gutartige Zertheilung der stockenden Feuchtigkeiten andeutet.

Sollte aber dergleichen gutartige Zertheilung nicht erfolgen, wie solches bey einer verkehrten und zu spät angewendeten Heilung öfters zu geschehen pfeget; so erfolget entweder ein tödtlicher Brand, oder die entzündeten Theile gehen in Vereiterung, und die Materie ergießet sich entweder in das inwendige der Gedärme, oder aber in die Bauchhöhle. Im ersten Falle gehet der Eiter mit dem Unflath der Thiere aus dem Leib, und man erhält die Genesung und Ausheilung der Gedärme dadurch, wenn man so lang, als sich der eiterige Abgang verspüren läßt, ein Gerstengetränk, das mit etwas frischer Kuhmilch, und einer Hand voll Gerstemehl vermischet ist, nach Belieben laulich zu trinken giebet. Alle andere Nahrungsmittel und Arzneyen, sind einstweilen gänzlich zu vermeiden,

den, weil solche die schwürigen Gedärme nicht vertragen können.

Wenn sich aber der Eiter in die Bauchhöhle ergossen hat, so höret alle Hülfe der Kunst auf, denn es kann in diesem Falle der in dieser Höle gesammelte Eiter keinen Ausgang finden; er gehet demnach in Fäulniß, daher schwellen die Thiere zusehend auf, und es folget der Brand aller benachbarten Theile, die einen baldigen Tod verursachen.



### Sehentes Kapitel.

#### Von der Entzündung des Zwergfelles.

##### Kennzeichen.

Es ist lange gezeweifelt worden, ob das Zwergfell bey dem Vieh mit einer Entzündung befallen werde, es haben mich aber davon mehrmalige und untrügliche Erfahrungen überzeuget. Denn sehr oft habe dieses Uebel bey dem lebendigen Vieh beobachtet, und weit öfter bey der Eröffnung des an dieser Krankheit umgefallenen vorgefunden, und dadurch belehret worden, daß